

Sportliche Ideen für die Zukunft

Interkommunale Entwicklungsplanung vorgestellt / Ausbau von Vereins-Kooperationen vorgeschlagen

RENSBURG Die interkommunale Sportentwicklungsplanung im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg wurde am Dienstag im „Hohen Arsenal“ vorgestellt. Das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) aus Stuttgart war für das Projekt, das im Mai 2017 gestartet wurde, verantwortlich. Finanziert wurde die Studie von der Entwicklungsagentur (55 000 Euro), der Aktiv-Region (45 000 Euro) und dem Kreissportverband (10 000 Euro).

Wolfgang Scharbach (ikps) erläuterte das Vorgehen: Man habe Berechnungen angestellt sowie die Nachfrage in der Bevölkerung, den Sportvereinen, den Schulen und Kindergärten abgefragt. Sämtliche Daten und Auswertungen seien in mehreren Arbeitsgruppen mit Vertretern der Kommunalpolitik, der Verwaltungen, der Entwicklungsagentur und des organisierten Sports ausgie-



Stellten die Sportentwicklungsplanung vor: Torben Sievers (Entwicklungsagentur), Wolfgang Schabert (ikps), Simone Kuhlmann (Stadt Büdelsdorf), Dr. Thomas Liebsch-Dörschner und Stefan Malcherowitz (beide Kreissportverband, von links). FOTO: BECKER

big diskutiert worden. Die erarbeiteten Ziele seien in einer zweiten Planungsphase besprochen worden. Als Ergebnisse wurden Anregungen für die vier Bezirke des Lebens- und Wirtschaftsraums Rendsburg formuliert, der neben den Städten Rendsburg und Büdelsdorf weitere elf Kommunen umfasst (früher GEP genannt).

Für die Bezirke Süd und

Mitte empfiehlt die Planungsgruppe, die Kooperationen der Vereine untereinander auszubauen. Dadurch ließen sich Lösungen für Probleme bei der ehrenamtlichen Mitarbeit, in Verwaltungsabläufen und bei dem bedarfsgerechten Ausbau des Sportangebots erarbeiten.

Für den Planungsbezirk Nord-Ost wird die Einstellung eines vereinsübergreif-

enden hauptamtlichen Trainers vorgeschlagen, der auch Kooperationsangebote für Schulen und Kindergärten schafft.

Für den Planungsbezirk West (Fockbek und Nübbel) wird vorgeschlagen, dass die Vereine bestimmte Angebote im Breiten- und Gesundheitssport künftig gemeinsam erstellen, um die räumlichen Kapazitäten und die Übungsleiter effektiver einsetzen zu können. Zudem sollten die Spiel- und Trainingsgemeinschaften nach dem Vorbild der Handballspielgemeinschaften ausgebaut werden. Um die Empfehlungen umzusetzen, müsse die Stelle eines hauptamtlichen Sportkoordinators geschaffen werden, forderte Dr. Thomas Liebsch-Dörschner, Vorsitzender des Kreissportverbands Rendsburg-Eckernförde. „Wenn sich alle einig sind, haben wir den Sportkoordinator bis Ende des Jahres.“ *be*